



10/11

Signatus Stoli - Wern.  
yc 21.

auf Königl. Höchstseigenhändige Allergnädigste Erlaubniß  
Der Hochwürdig in **GOETZ** Andächtige und  
Hochgelahrte Herr,

**Herr Johann Gottfried  
Ludewig Lbeling,**

Probst und Prälat des Evangelischen Closters  
Unser Lieben Frauen in Magdeburg, wie auch Mit-  
glied der Hochlöblichen Stände des Herzog-  
thums Magdeburg,

Mit Dem

Hoch- Wohlgebornen Fräulein,

**Fräulein Dorothea Johanna  
von Windheim,**

Des Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

**Hrn. Rudolph August v. Windheim,**  
Erbherrns auf Timmenrode im Fürstentum Blanckenburg,  
Jüngsten Fräulein Tochter,

Im höchsten Vergnügen den 26sten Nov. des 1748. Jahres

**Der Hochzeit = Fest**

vollzogen,

Beobachtete hierdurch

gegen Ihre Hochwürden

seine gehorsamste Schuldigkeit,

**Johann Adolph Reimers,**

Pastor zu Eickendorf und Zens.

Magdeburg, gedruckt bey Christian Leberecht Faber, sen. Königl. Preuss. priv. Buchdr.



**S**icht übereilt, erst wohl bedacht,  
Ist eine Klugheit grosser Seelen,  
Wer diese sich allein zur Lebens-Nichtschurmacht,  
Den drückt zuletzt kein ängstlich Quälen.

Gleich lieben, was ins Auge fällt  
Und unsre Lust gefangen hält,  
Lehrt oft die Wahl gar bald bedauern;  
Hingegen wer behutsam geht,  
Der falschen Reizung widersteht,  
Darf nicht zu spät den Fall betrauren.

Die Vorsicht hat zwar längst verfehlt,  
Den Lauf von unsern Wallfahrts-Jahren,  
Wir können ihrem Spruch durch keinen Wisz entgehn;  
Doch treibt auch oft ein blind Verfahren  
Das uns vorher bestimmte Glück  
Aus seinem ersten Schluß zurück,  
Und läßt uns dafür Unheil finden:  
Warum? der klügelnde Verstand  
Verleugnet an sich Gottes Hand,  
Drum muß der Glücks-Stern ihm erblinden.

Der Gott zu seinen Felsen fest,  
Darauf er baut und früst und gründet,  
Durch nasser Seufzer Heer sein heiliges Ohr ergetzt,  
Und so den Himmel überwindet,  
Stets sich nach Gottes Führung lenckt,  
Und weislich alles überdenckt,  
Der kan des Unglücks Macht besiegen;  
Die Hand des Herrn hebt ihn empor,  
Crönt stets sein Haupt mit neuem Flor,  
Und giebt ihm Freude und Vergnügen.

Gepriesner Herr, Dein Hochzeit-Fest,  
Der frohe Tag, der Dich verbindet,  
Und Dein Hochwürdig's Haupt becrängt uns sehen läßt;  
Zeigt, daß sich dieses bey Dir findet,  
Dein Wahlspruch heist: Wie Gott es fügt,  
Damit ist Will und Herz vergnügt,  
Du handelst nie ohn Überlegen,  
Dein weislich und vernünftges Thun  
Muß stets auf sicherem Grunde ruhn,  
Drum ist bey Dir auch nichts als Segen.

Des Closters hochgestiegenen Ruhm  
Sieht jedermann mit viel Behagen,  
Und dieser ist allein nächst Gott Dein Eigenthum,  
Das wird man noch der Zukunft sagen:  
Die Mauern stehen weiß und schön,  
Man kan den Glanz von aussen sehn,

Dem Aeußern muß das Innre gleichen,  
Was Ebeling bey'm Closter thut,  
Geht alles glücklich wohl und gut,  
Das Dunkle fällt, die Schatten weichen.

Stun baußt Du auch Dein Wohlergehn,  
Und hast Dir eine Braut vermählet,  
Die reich und tugendhaft, und keusch und fromm und schön,  
Hier hast Du warlich klug gewehlet:  
Die beyde Eltern stehn erfreut,  
Und sehn Fortunens Heiterkeit  
Dem grossen Sohne wachsend glänzen;  
Der heutge Tag muß, was noch fehlt  
Und das zu Deinem Glück sich zählt,  
Zu Ihrem frohen Wohl ergänzen.

Hochwürdiger, vergönne mir  
Bey Deinem Jubel mitzusingen,  
Die Regung reizt und lockt an diesem Tage Dir  
Auch meinen treuen Wunsch zu bringen:  
GOTT cröne Euch mit Glück und Heil,  
Er bleibe selbst Eur Trost und Theil,  
Und segne Euch, Vergnügte Beyde!  
So bringt die künftge Lebens-Zeit,  
Bey Eures Umgangs Zärtlichkeit,  
Gewiß die angenehmste Freude.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift  
258 = "

11x

Rehov

2  
2





Als  
auf Königl. Höchstseigenhändige Allergnädigste Erlaubniß  
Der Hochwürdige in GOTT Andächtige und  
Hochgelahrte Herr,

Herr Johann Gottfried  
Ludewig Zbeling,

Probst und Prälat des Evangelischen Closters  
Unser Lieben Frauen in Magdeburg, wie auch Mit-  
wöhnlichen Stände des Herzog-  
tums Magdeburg,

Mit Dem  
Hochgebornen Fräulein,

Dorothea Johanna  
Windheim,

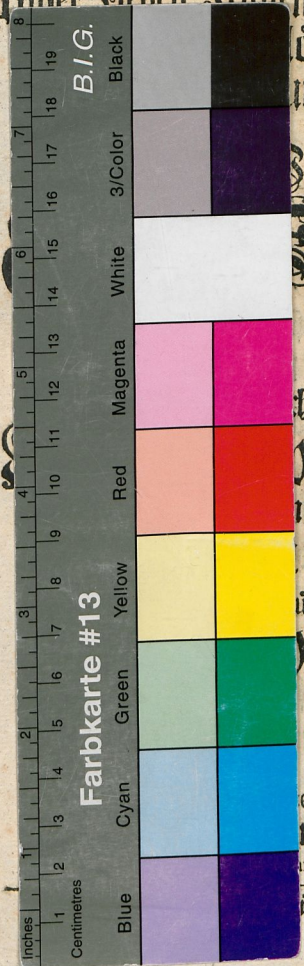
Hochgebornen Herrn,  
Hoch August v. Windheim,  
Herrn von Henrode im Fürstentum Blankenburg,  
Fräulein Tochter,

am 26sten Nov. des 1748. Jahres

Hochzeit = Fest  
vollzogen,

Beobachtete hierdurch  
Ihro Hochwürden  
die gehorsamste Schuldigkeit,  
in Adolph Reimers,  
Pastor zu Eickendorf und Zens.

Christian Leberecht Faber, sen. Königl. Preuss. priv. Buchdr.



AK